MASCH Aussenseite WiSe 2017:endgültig 03.10.2017 19:19 Seite 1

Veranstaltungen der MASCH-Hochschulgruppe

Alfred Schröder/Heiner Karuscheit
Die unverstandenen Revolutionen

Russland im Jahre 1917

"Entgegen den Vorstellungen der Ereignishistoriographie erweist sich nicht der bolschewistische Oktober, sondern der 'demokratische Februar' als der kritische Punkt im Jahr 1917", schreibt W. Hedeler in einer Sammelrezension zu den aktuellen Neuveröffentlichungen zu den russischen Revolutionen. Und dies völlig zu Recht.

Während die marxistische Linke die Februarrevolution zumeist nur als Vorspiel des Oktobers sah, betrachtete die bürgerliche Geschichtsschreibung mehrheitlich den Februar als einzige russische Revolution, deren demokratische Entwicklungsmöglichkeiten durch den bolschewistischen Staatsstreich im Oktober beendet wurden.

"Die Februarrevolution hatte kein Glück in der sowjetischen Geschichtsschreibung" schrieb D. Anin vor über 40 Jahren und man kann ergänzen, auch bei der marxistischen Geschichtsschreibung außerhalb der Sowjetunion blieb die Behandlung der Februarrevolution zumeist im Schatten des Oktobers. Dabei liegt im Verlauf und Ergebnis der Februarrevolution 1917 der Schlüssel zum Verständnis des gesamten Revolutionsjahres und der anschließenden Entwicklung bis hin zur "Neuen ökonomischen Politik".

Nur wenn es gelingt, die ideologischen Überfrachtungen der politischen Ereignisse zu überwinden und die tatsächlichen Klassenkräfte und ihre politischen Ausdrucksformen in der "Ereignishistoriographie" hervortreten zu lassen, wird es möglich sein, Lehren aus dem Verlauf der russischen Revolutionen zu ziehen.

Im einführenden Referat werden deshalb folgende Fragen aufgeworfen:
- Die gesellschaftlichen Kräfte vor der Revolution.
- Die Machtkonstellation nach dem Februar - eine Doppelherrschaft?
- Kornilow oder die Schwäche der russischen Bourgeoisie.
- Oktoberrevolution oder bolschewistischer Putsch?

Veranstaltungen der MASCH-Hochschulgruppe

Eine Veranstaltung der MASCH-Hochschulgruppe.

Referenten: Alfred Schröder/Heiner Karuscheit (Gelsenkirchen)
Termin: Dienstag, 24.10.2017, 19:00 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Von-Melle-Park 9 (ex HWP, Aufgang B), Raum B 528

Björn Oeller / Paul Stegemann
Die Deutung des Nationalsozialismus durch das Frankfurter Institut für Sozialforschung

Der Marxismus – die in der Tradition von Karl Marx stehende Theorie der Gesellschaft - befindet sich in den 1920er Jahren in einer Krise. Sie zeigt sich insbesondere darin, dass der aufkommende Faschismus aus marxistischer Sicht theoretisch nicht erklärt werden kann. Weitgehend wird der Sozialismus aus einem deterministischen Geschichtsverständnis heraus – d.h. er wird als eine auf die kapitalistisch unweigerlich folgende historische Phase gesehen – und als technische Naturbeherrschung gedeutet. Diese Überbetonung der objektiven Faktoren lässt die subjektive Seite – der Wille der Beherrschten zur (Un-)Freiheit – aus dem Blick schwinden.

Die Erklärungsansätze des orthodoxen Marxismus verstellen insofern die theoretische Erklärung des Nationalsozialismus, weil zwar einerseits die ökonomischen und herrschaftlichen Interessen der Großindustrie und deren Rolle bei der Förderung der Nationalsozialisten erklärt werden können, aber gerade nicht die millionenfache Unterstützung, die die NSDAP und ihre Organisationen erfahren. Marxistische Theorie war nicht fähig, einen Begriff des Nationalsozialismus zu entwickeln, weil sie die Integration des Bewusstseins der Subjekte nicht (ausreichend) reflektierte.

Dies lässt sich exemplarisch an einer in den späten 1920er bis frühen 1940er Jahren theoretisch führenden Institution, dem in Frankfurt gegründeten Institut für Sozialforschung zeigen. Insbesondere mit der Übernahme der Leitung des Instituts durch Max Horkheimer (1895-1973) im Jahre 1931 kommt einerseits eine programmatische Wende in der Ausrichtung des Instituts

Veranstaltungen der MASCH-Hochschulgruppe

zum Tragen, auf der anderen Seite zeigt sich eine inhaltliche Kontinuität zu der vorausgegangenen Forschungspraxis unter dem orthodox-marxistischen Institutsleiter Carl Grünberg. Hieran lässt sich zeigen, welche Probleme bei der am traditionellen Marxismus orientierten Erklärung des Faschismus, insbesondere des Nationalsozialismus, existieren und warum auch das Institut für Sozialforschung – trotz seines umfassenden interdisziplinären Ansatzes – eine solche Erklärung allenfalls in Ansätzen entwarf.

Eine Veranstaltung der MASCH-Hochschulgruppe.

Referenten: Dr. Björn Oeller / Paul Stegemann (Hamburg)
Termin: Freitag, 19.01.2018, 18:00 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1 (Pferdestall), 2. Stock, Raum 245

Hans-Ulrich Stauffer
Buchvorstellung: "Eritrea - der zweite Blick"?

Ein Vierteljahrhundert nach Erlangung der Unabhängigkeit steckt Eritrea in einer Krise. Zehntausende junge Menschen verlassen das Land, dem Regime werden Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen, periodisch kommt es zu Scharmützeln mit Äthiopien. Was steckt dahinter?

Hans-Ulrich Stauffer befasst sich seit über vier Jahrzehnten mit Entwicklungsprozessen Afrikas und kennt Eritrea noch aus der Zeit des Unabhängigkeitskriegs. 2017 hat er nach neuerlichen Recherchen mit dem Buch „Eritrea - der zweite Blick" einen wichtigen Beitrag zur Diskussion über dieses Land vorgelegt. Wichtig ist dieses Buch zunächst, weil es überhaupt nur wenige deutschsprachige Publikationen zu Eritrea gibt. Stauffers Buch gewinnt darüber hinaus dadurch an Wert, dass es sich um ein objektives Verständnis des Landes und seiner Situation bemüht, während viele gängige Beiträge und Berichte stark von der Ideologie der westlichen Staaten geprägt sind.

Das Buch von Hans-Ulrich Stauffer: „Eritrea – der zweite Blick" ist 2017 im Rotpunktverlag, Zürich, erschienen.

Veranstaltungen der MASCH-Hochschulgruppe

Eine Veranstaltung der MASCH Hamburg in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Buchhandlung.

Referent: Dr. iur. Hans-Ulrich Stauffer (Basel)
Termin: Dienstag, 06.02.2018, 20:00 Uhr
Ort: Heinrich-Heine-Buchhandlung, Grindelallee 28

Tagung der MASCH-Hochschulgruppe

MASCH-Tagung: 150 Jahre „Das Kapital" von Karl Marx

Vor 150 Jahren wurde der erste Band des marxschen „Kapital" in Hamburg in erster Auflage gedruckt. Mit dieser Tagung möchten wir deutlich machen, dass das Buch nach wie vor für die Analyse und Kritik der gegenwärtigen Gesellschaft wesentlich ist. Wir leben immer noch in derselben Gesellschaft, deren Struktur und Kritikwürdigkeit Marx bereits im vorletzten Jahrhundert offenlegte.
Anlässlich des Jubiläums sollen die ersten fünf Kapitel des ersten Bandes des „Kapitals" im Mittelpunkt stehen. Diese Kapitel haben grundlegenden Charakter für Marx' Theorie der kapitalistischen Gesellschaft und behandeln bereits implizit oder explizit zahlreiche überaus relevante und aktuelle Themenkomplexe. Dies betrifft etwa die Begriffe von Wert und Gebrauchswert, Wissenschaft und Ideologie, Arbeit und Ausbeutung, Herrschaft und Klasse, Gesellschaft und Natur.

Programm:

Michael Löbig: Zum Fetischcharakter der Ware, ideologisches Bewusstsein und der stumme Zwang der Verhältnisse – Aspekte eines Verhältnisses.

Maxi Berger: Macht und Ohnmacht der Kritik in der kapitalistischen Gesellschaft.

Kilian Stein: Die Rechtskritik im „Kapital".

Antonella Muzzupappa: Kapital und Ausbeutung in der Kritik der politischen Ökonomie.

Dieter Wolf: Dialektische Methode als wissenschaftliche Methode in Marx' „Kapital". Warum kann Marx dennoch sagen: ‚Der Hegelsche Widerspruch ist die Springquelle aller Dialektik'?.

Ansgar Knolle-Grothusen: Zum physiologischen Charakter der abstrakt menschlichen Arbeit.

Tobias Reichardt: Gesellschaft und Herrschaft bei Marx.

Termin: Samstag, 11.11.2017, 10.00-17.30 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1 (Hauptgebäude), Hörsaal K

masch

Marxistische Abendschule Hamburg
Forum für Politik und Kultur e.V.

masch Programm

Winter 2017

www.masch-hamburg.de

MASCH Innenseite WiSe 2017:endültig 03.10.2017 19:30 Seite 1

Kurse der MASCH-Hochschulgruppe

Lektürekurs Thomas Piketty
Das Kapital im 21. Jahrhundert (neu)

Pikettys 2013 auf Französisch und 2014 auf Deutsch erschienenes Werk ist ein Welterfolg. Der Autor belegt mit viel statistischem Aufwand seine These, dass die Vermögensungleichheit in der Tendenz weltweit zunimmt. In diesem Kurs werden wir unter anderem prüfen, ob die durch den Titel gegebene Anspielung auf das „Kapital" von Karl Marx berechtigt ist. Auch wird zu besprechen sein, ob die von Piketty empfohlenen Reformmaßnahmen geeignet sind, nachhaltig eine Veränderung der Ungleichheit zwischen Vermögens- und Arbeitseinkommen zu bewirken. Wir werden in sechs Sitzungen einige zentrale Abschnitte des Buchs lesen und diskutieren.

Ein Kurs der MASCH-Hochschulgruppe.

Kontakt: info@masch-hamburg.de
Termin: dienstags zweiwöchentlich, ab 07.11.2017, 18.30 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1 (Pferdestall), 1. Stock, Raum 101

Veranstaltungsorte und Anfahrt

Alle Veranstaltungen an der Universität Hamburg sind Veranstaltungen der MASCH-Hochschulgruppe.

Die Veranstaltungen im Pferdestall (Uni Hamburg, Department Sozialwissenschaften, Allendeplatz 1), im Von-Melle-Park 9 (ex HWP), in der Heinrich-Heine-Buchhandlung (Grindelallee 28) sowie im Uni Hauptgebäude (Edmund-Siemers-Allee 1) sind für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

ÖPNV:
Uni Hamburg / Heinrich-Heine-Buchhandlung: U1 Hallerstraße / S21, S31, Bus 109 Dammtor / Bus 4 + 5 Grindelhof

Kurse der MASCH-Hochschulgruppe

Lektürekurs Karl Marx
Das Kapital, Band 1 (Fortsetzung mit 2. Abschnitt)

Inzwischen haben die Bundestagswahlen stattgefunden. Die Parteien haben ihre unterschiedlichen Programme zur Wahl gestellt und stehen nun vor der Aufgabe, eine funktionsfähige Regierung zu installieren. Hierbei steht außer Frage, dass an dem System kapitalistischer Produktion – mit all seinen Implikationen, die Marx anerkanntermaßen bereits antizipierte (dass es rücksichtslos sei gegenüber der Natur und dem Menschen) – nicht gerührt werden darf. Ziel der politischen Parteien ist es hierbei, den Kapitalismus ‚sozialer' zu gestalten. Dies bedeutet jedoch immer nur, auf die vom System hervorgebrachten Missstände (von gesundheitsschädlichen ökologischen Katastrophen bis zu sozialen Missständen) zu reagieren, nicht die Ursachen, die diese Missstände hervorbringen, zu beseitigen.

Anerkanntermaßen ist das von Marx verfasste Werk „Das Kapital" nach wie vor ein zentrales Werk im Hinblick auf die Erklärung ökonomischer Zusammenhänge unter den Bedingungen kapitalistischer Produktion – mehr noch: in diesem Werk werden die Zusammenhänge, die wir meinen, wenn wir von Kapitalismus reden, dargestellt. Aus diesem Grunde bleibt es ein grundlegendes Werk, auch dann, wenn, wie Studenten der Volkswirtschaftslehre klagen, Marx im Studium gar nicht vorkommt.

Im neuen Semester werden wir unsere Lektüre und die Diskussion über den Band 1, „Das Kapital", fortsetzen. Zu Beginn werden wir das bisher erarbeitete rekapitulieren und dann mit dem zweiten Abschnitt „Die Verwandlung von Geld in Kapital" fortsetzen.

Ein Kurs der MASCH-Hochschulgruppe.

Kontakt: Dr. Michael Löbig (m_loebig@web.de)
Termin: jeden Donnerstag, ab 26.10.2017, 19.00 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1 (Pferdestall), 1. Stock, Raum 101

Kurse der MASCH-Hochschulgruppe

Lektürekurs
Aspekte und Studien zum autoritären Charakter (Fortsetzung)

Die nicht nur in den europäischen Staaten sich abzuzeichnen beginnende Entwicklung zu autoritären Regierungsformen ist keine Entwicklung, die dem Zufall geschuldet oder einfach das Resultat von populistisch agierenden Politikern etc. Schon Max Horkheimer hatte in den dreißiger Jahren auf den Zusammenhang zwischen kapitalistischer Produktionsweise und der Ausbreitung eines autoritären Charakters, insbesondere in sogenannten Krisenzeiten, hingewiesen. In diesem einstündigen Seminar soll deshalb der Versuch unternommen werden, am Beispiel von kurzen Texten Max Horkheimers, Herbert Marcuses, Th. W. Adornos u.a., sowie neueren Studien, beispielhaft zu zeigen, wie es zu einer solchen Entwicklung mit welchen Konsequenzen kommen kann.

Die Textgrundlage wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben bzw. zunächst in Kopien verteilt.

Ein Kurs der MASCH-Hochschulgruppe.

Kontakt: Dr. Michael Löbig (m_loebig@web.de)
Termin: jeden Donnerstag, ab 26.10.2017, 18.00 - 19.00 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1 (Pferdestall), 1. Stock, Raum 101

Lektürekurs Immanuel Kant
Prolegomena (Fortsetzung)

In unserer Prolegomenalektüre haben wir intensiv die ersten §§ der transzendentalen Dialektik, welche der dritten transzendentalen Hauptfrage entspricht, durchgearbeitet, in denen es zunächst um den fundamentalen Unterschied von Verstand und Vernunft geht. Die Dialektik fasst Kant auf als eine Logik des Scheins. Schon an Diesem wird der Bezug zum Marxschen Kapital, insbesondere zum Fetischismuskapitel, evident. Wir lesen die Prolegomena ja immer auch im Hinblick auf die Entwicklung der Dialektik bei Hegel und Marx, denn, ehrlich gesagt, so wird Kant erst richtig spannend. Es gilt: je genauer die Sache selbst

Kurse der MASCH-Hochschulgruppe

beguckt wird, desto transparenter werden die Bezüge zu den Dialektikbegriffen bei Hegel und Marx. Die theoretischen Grundlagen sowohl des deutschen Idealismus wie der materialistischen Dialektik sind letztlich gelegt in der Kritik der reinen Vernunft.

Im Oktober wird es weitergehen mit den besonderen Totalitätsbegriffen Seele, Welt, Gott mit ihren spezifischen Dialektiken. Fragen, die beim Lesen immer wieder aufkommen, wären: Wie unterscheidet sich die Logizität des sog. Transzendentalsubjekts von der Kapitallogik? Wieweit hat die Kantische Konzeption der Apodiktizität mit der Wissenschaft vom Wert zu tun? Kant fragt ja, wie die Metaphysik so gut werden könnte, wie es Mathematik und Physik schon sind. Und Marx beansprucht für die Wahrheit der Kapitallogik apodiktische Gewissheit. Auf welch unterschiedliche Weise werden bei Kant, Hegel, Marx Widersprüche reflektiert? Ließe sich transzendentalen Dialektik als Präfiguration des Fetischismuskapitels im Kapital auffassen? Oder anders gefragt, was hat die Logik des Scheins mit dem Fetischismus der Ware zu tun? Das Thema der transzendentalen Dialektik findet sich leicht bei Marx; wenn er beispielsweise (MEW, 97) „von dem der Warenwelt anklebenden Fetischismus oder dem gegenständlichen Schein der gesellschaftlichen Arbeitsbestimmungen" schreibt, so finden sich sogar wörtliche Übereinstimmungen, von den sachlich-logischen gar nicht zu reden. Im Warenkapitel deckt Marx auch eine Logik des Scheins auf. Nicht zuletzt lässt sich die Transzendentale Dialektik als Theorie des notwendig falschen Bewusstseins lesen, womit wir beim Ideologiebegriff von Marx wären. Am Ende der Lektüre sollte dann schon ein Bild von dem entstanden sein, wie sich Kant den Erkenntnisprozess vorstellt und, last not least, worin die Kritik der reinen Vernunft besteht und vor allem auch, wie sich die gewichtigen Themen von Kant bis Marx entfalten. Marx wäre so leicht zu verstehen, wenn man vorher Kant gelesen hätte.

Ein Kurs der MASCH-Hochschulgruppe.

Kontakt: Thomas (prolegomena@protonmail.com)
Termin: jeden Dienstag, ab 31.10.2017, 18:30 Uhr
Ort: Universität Hamburg (Ort bitte per Mail erfragen oder über masch-hamburg.de)

Über die MASCH Hamburg

Die Marxistische Abendschule Hamburg – Forum für Politik und Kultur e.V., kurz MASCH Hamburg, organisiert seit 1981 regelmäßig Veranstaltungen, die allen daran Interessierten ein Forum für Aneignung und Diskussion unterschiedlicher gesellschaftskritischer Positionen geben.
Ohne dass die MASCH Hamburg an eine bestimmte politische Organisation oder an eine theoretische Schule gebunden wäre, ist die Weiterentwicklung und Verbreitung der marxistischen Theorie als grundlegendes Instrument zur Analyse der gesellschaftlichen Wirklichkeit mit der Perspektive von deren Veränderung ihr Ziel. So werden regelmäßig Lektürekurse vor allem zu den wichtigsten Texten kritischer Gesellschaftstheorie angeboten, sowie Diskussionsveranstaltungen, Workshops und Kongresse mit Referenten zu kulturellen, politischen oder theoretischen Themen.
Die MASCH Hamburg richtet sich an alle, die sich ihre kritische Vernunft nicht ausreden lassen. Neben Studierenden, die ihr geistiges Interesse durch eine mehr und mehr zu einer Ausbildungsstätte degenerierten Universität nicht repräsentiert sehen, spricht die MASCH Hamburg somit alle an, die ein Interesse an kritischer Gesellschaftstheorie haben.
Neue Kurse beginnen jeweils im April oder Oktober. Regelmäßig – mindestens einmal jährlich – beginnt ein neuer Lektürekurs „Das Kapital" von Karl Marx. Die Teilnahme an Kursen und Veranstaltungen ist kostenlos; die MASCH Hamburg finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Impressum

Herausgeber
Marxistische Abendschule Hamburg - Forum für Politik und Kultur e.V. (MASCH Hamburg)
Postfach 6o 18 o6, 22218 Hamburg
E-Mail: info@masch-hamburg.de
Internet: www.masch-hamburg.de

Anzeigen + Vertrieb
Eye Catcher, info(at)eyecatcher.biz

Druck
flyeralarm, Auflage: 5000 Ex.

Eintrittserklärung
Ich möchte die gemeinnützige MASCH Hamburg e.V. unterstützen und Mitglied werden.

Vorname und Name

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Email

Betrag: € monatlich (Einzug erfolgt vierteljährlich)

Ort, Datum und Unterschrift

Ich möchte das MASCH-Programm
☐ per Post ☐ per E-Mail zugeschickt bekommen.

SEPA Lastschriftmandat
MASCH Hamburg e.V., Postfach 60 18 06, 22218 Hamburg
Gläubiger-Identifikationsnummer DE58ZZZ00001402127
Die Mandatsreferenz für dieses Mandat wird separat mitgeteilt.

Ich ermächtige die MASCH Hamburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der MASCH Hamburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber)

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

_ _ _ _ _ _ _ _ | _ _ _

Kreditinstitut (Name und BIC)

DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

IBAN (Hinweis: IBAN/BIC finden Sie auf ihrem Kontoauszug)

Ort, Datum und Unterschrift